



Montag, am 8. März 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

### Stimme des Glaubens.

Alles ist offen und unverhüllt vor seinen Augen.  
Hebr. 4.

Es ist ein Gott.  
Er ist uns nah,  
Wenn dumpf die Donner rollen  
Und finst're Mächte grollen.  
Wenn sich des Blitzes Licht  
Die Bahn des Schreckens bricht,  
Ist er uns nah,  
Alleluja!

Es ist ein Gott.  
Er ist uns nah  
Im Strahl der Sonnengluthen,  
Im Silberschaum der Fluthen. —  
Wenn nach des Winters Nacht  
Erblickt der Blumen Pracht  
Ist er uns nah,  
Alleluja!

Es ist ein Gott!  
Er ist uns nah,  
Wenn in zerrissnen Herzen  
Wild wogen Gram und Schmerzen.  
Wenn Trost und Hilfe fern —  
Erblicken jeder Stern,  
Ist er uns nah,  
Alleluja!

Es ist ein Gott!  
Er ist uns nah,  
Wenn sehndes Verlangen  
Erfüllung hold umfängen,  
Wenn Freude, Glück und Lust  
Bewegt die frohe Brust,  
Ist er uns nah,  
Alleluja!

Es ist ein Gott!  
Er ist uns nah.  
Denn jede, jede Stunde  
Giebt uns von ihm die Kunde.  
Gewiß, all' überall,  
Es ist kein leerer Schall  
Ist er uns nah,  
Alleluja!

Theophania.

### Lebensbilder.

(Fortsetzung.)

36.

Müde. Heimsehnen.

Nachdem der Capitain das Schiff für zwei Tage mit Lebensmitteln versehen und man bereits drei Wochen in Harwich's Hafen vor Anker gelegen hatte, wurde der Wind günstig, der Anker gelichtet und, sobald die Schutzengel wider das Schmuggeln, welche jedes ankernde Schiff besuchen, am Wall heimgeflogen waren, mit des Himmels Hilfe aus der untiefen schmalen Hafensmündung in See gegangen.

Der junge Reisende empfand eine tiefe, fromme Freude bei dem Gedanken, vielleicht mit dem nächsten Morgen schon das liebe Holland zu erreichen, und nach einem zehnwöchentlichen Aufenthalte auf Java's Boden, nach vierzehn Monaten eines ruhelosen, bangen Seelebens voll Ungemach und Widerwärtigkeiten unter seinen Landsleuten dem Gefühl und Genuße eines sicheren, berufthätigen Daseyns zu leben.